

Inhalt

Wilhelm von Humboldt:

›Anthropologie und Theorie der Menschenkenntnis‹

Plan einer vergleichenden Anthropologie (1795)	9
1.	9
2. Wichtigkeit dieser Untersuchungen	9
3. Unmittelbarer Einfluss einer individuellen Menschenkenntnis auf die Charaktereigenthümlichkeit	14
4. Zweck und Verfahren der vergleichenden Anthropologie im Allgemeinen. – Gefahr eines möglichen Misbrauchs	18
5. Methode. Ausdehnung und Grenzen. Eintheilung	21
6. Quellen und Hülfsmittel. Nothwendige Geistesstimmung	24
7. Von der Charakterverschiedenheit im Allgemeinen	27
[8.] Hauptsächlichste Thatsache, auf welche der Gedanke einer vergleichenden Anthropologie sich vorzüglich stützt	28
Theorie der Menschenkenntnis. Aus der Schrift:	
Das 18. Jahrhundert	38
I. Allgemeines Bedürfniss der Menschheit sich von Zeit zu Zeit von den Umwandlungen ihres Charakters Rechenschaft zu geben	41
II. Nothwendigkeit und Zweckmässigkeit einer Charakteristik des achtzehnten Jahrhunderts insbesondere	41
III. Wesen und Begriff der nothwendigen Charakteristik unsrer Zeit	42
IV. Bemerkungen über einige schwer zu erfüllende Erfordernisse jeder Charakteristik überhaupt. – Erörterung der Frage, worin der Charakter eigentlich besteht?	42
V. Erörterung der Frage, wie das Zufällige im Charakter von dem Wesentlichen desselben unterschieden werden kann?	71

Interpretation

Humboldts ›Anthropologie und Theorie der Menschenkenntnis‹: Grundlegung einer vergleichenden Anthropologie	97
---	----

Einleitung	97
„Plan einer vergleichenden Anthropologie“	97
„Theorie der Menschenkenntnis“	122
Gesamtbetrachtung beider Studien	148
Konstitutionstheorie S. 148 – Gegenstandsbereich S. 149 – Methodologie und Methode S. 150 – Strukturelle Hermeneutik S. 152 – Universalität und Historizität S. 156	
Kritische Bemerkungen zum Schluss	157
Literaturverzeichnis	159
Primärliteratur	159
Briefe	159
Sekundärliteratur	159